

SCHWABACH – Es ist die Geburtstagsausstellung für eines der langjährigsten Mitglieder des Schwabacher Künstlerbunds. Der Bildhauer Hanspeter Widrig hat im Januar sein 70. Wiegenfest gefeiert. Widrig taucht tief in die Vergangenheit ein, wenn er von seiner Zusammenarbeit mit Künstlerbund-Gründer Hubert Vogl erzählt. Doch der Künstler aus Stein hat auch ein Auge für die Zukunft. Von der Schau zu Ehren des eigenen Jubiläums hat er eine Linie gezogen zur nächsten Künstlergeneration. So ist "Family Business" entstanden. Hanspeter Widrig und sein Sohn stellen gemeinsam aus. Daniel Widrig ist ein international äußerst renommierter Designer. Vernissage ist heute Abend um 19 Uhr in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus.



Daniel Widrig ist 37 Jahre alt und lebt in London. Dort lehrt er am namhaften University College London (UCL) Gestaltung. Zuvor hat er in der britischen Hauptstadt Architektur, Kunst und experimentelles Möbeldesign studiert. 2009 eröffnete er in London ein eigenes Studio, in dem er innovative Formen für Kunst, Mode, Möbel und Architektur entwickelt. Seine Arbeiten finden international große Beachtung und sind mit zahlreichen Preis ausgezeichnet worden. Inspiriert hat ihn insbesondere die langjährige Zusammenarbeit mit der irakisch-britischen Architektin Zaha Hadid. "Wir zeigen einen Querschnitt unseres individuellen Schaffens und schlagen so eine Brücke von London nach Stein", beschreibt er die Ausstellung mit seinem Vater.

Hanspeter Widrig zeigt in der BürgerhausGalerie zahlreiche seiner Janus-Köpfe. Der römische Gott fasziniert ihn schon immer. "Vor allem der Moment zwischen

Vergangenheit und Zukunft", sagt er. Denn zwei Gesichter machen Janus zum Repräsentanten der Zeit. Er kann auf das Kommende blicken und das Zurückliegende betrachten. Widrig sucht in diesem mythologischen Spannungsfeld einen Platz für die Gegenwart. "Sie ist schmal und beweglich", findet der Bildhauer und geht in seinem Atelier daran, ihr gestalterisch Ausdruck zu verleihen, indem er Janus' Ambivalenz zur Debatte stellt. "Was die Philosophie nicht erklären kann", sagt er selbstbewusst, "das versuche ich, bildhauerisch darzustellen."

Daneben sind einige Skulpturen im typischen Widrig-Stil zu sehen. Naturformen, gegenständlich und klar, werden lebendig in Katzen, einem Kamel, einem Pferd und der Giacomelli-Kuh. Ein wenig erschauern lässt den Betrachter eine etwas ältere Arbeit, in der Widrig 18 Totenköpfe stapelt. Sie soll den Schrecken der Weltkriege verkörpern.

Daniel Widrig künstlerisch-gestalterische Arbeit findet vor allem am Rechner statt. Mit dem Computer erzeugt er digital fast futuristische Formen. Die Produktion übernimmt ein Drei-D-Drucker oder der CNC-Fräser, dessen Spuren auf Polyethylen Schaum zum Ornament werden. Die Grundform von drei kreisförmigen Reliefs hat er auf diese Weise in London gefertigt. In Ansbach wurden sie verchromt oder mit Goldfarbe überzogen.

Daniel Widrig wurde 2009 zu einem der wichtigsten Designer der Welt gekürt. "Maya Master" lautet der Titel, den die internationale Designer-Gemeinschaft und die Software-Industrie an Menschen vergeben, die die Grenzen zwischen Technologie und Kunst neu definieren. Zuvor war Daniel Widrig Stipendiat in der Villa Massimo in Rom. 2011 kürte das Time-Magazine seine Drei-D-gedruckten Kleidungsstücke zu einer der 50 besten Innovationen des Jahres. Daniel Widrigs Entwürfe waren Bestandteil bedeutender Ausstellungen in Basel, Paris, Berlin und London.

Text & Bild: ROBERT SCHMITT